

Jesus, sei mir JESUS!

Apg, 3 und Joh 24, 35-48

3. Sonntag der Osterzeit im Lesejahr B 2024 – 04 – 14

JESUS, wer bist du? JESUS, wer bist du für mich?

Jesus ist der, der *lebt*. Er ist der, der *mitgeht*. Er ist der, der *da ist*, wenn sich Leute in seinem Namen versammeln, wenn sie das Brot brechen und sich an ihn erinnern. Er ist der, der als Messias/Christus gelitten hat aber auferstanden ist. Davon spricht das Evangelium dieses Sonntags.

Aber auch die Lesung aus der Apostelgeschichte gibt uns wertvolle Anregungen für die Frage, wer denn dieser Gekreuzigte und Auferstandene ist:

Es ist **der Apostel Petrus**, der da - nachösterlich bekehrt - mit starken Worten zum Volk spricht. Es sind ein einziges Thema und eine einzige Person über die er spricht: **JESUS**. Er wurde verraten, verleugnet und getötet. Gott aber hat ihn von den Toten auferweckt!

Petrus gehört zu jenen, die Jesus *verraten und verleugnet* haben. Zugleich steht Petrus dafür, dass Umkehr und Neubeginn möglich sind! Das gilt auch für Beziehungen und Freundschaften. Dafür ist Petrus ein gutes Beispiel, der jetzt als Zeuge der Auferstehung zu den Leuten spricht. In seiner Predigt findet er für Jesus folgende Bezeichnungen: **Knecht, Heiliger, Gerechter, Urheber des Lebens, Messias**.

Am vergangenen (weißen) Sonntag der Barmherzigkeit ist **der Apostel Thomas** beispielhaft für Umkehr, Umdenken und Neubeginn gestanden: Der Fragende und Skeptische unter den Aposteln findet durch Leid und Zweifel hindurch zu einem persönlichen Glauben an den Auferstandenen. Thomas bekennt seinen leid-geprüften Glauben mit den Worten: „**Mein Herr und mein Gott!**“

Mich fasziniert, wie Menschen mit, trotz und dank ihrer Fragen von diesem Jesus nicht loskommen: Ich denke da an die Bitte, die Philipp Neri immer wieder in seinem Herzen mit sich getragen hat: „**Jesus, sei mir Jesus!**“ Oder eng an den Apostel Thomas angelehnt Univ. Prof. Dr. Bernhard Häring: „**Jesus, mein Gott und mein Alles!**“ Mir kommt Marie Luise Kaschnitz in den Sinn, die sagt: „**Jesus – eine Großmacht und eine Ohnmacht, immer, heute noch!**“ Nicht zuletzt bin ich fasziniert von jemandem, der nicht zum Glauben an Christus wohl aber zur Feststellung gefunden hat: „**Jesus? Das ist ein lichterfüllter Abgrund. Man muss die Augen schließen, um nicht abzustürzen.**“ (Franz Kafka)

Für meinen Glauben an Jesus, den Christus, sind solche „**Bekenntnisse**“ wichtige Impulse. Sie begleiten mich genauso wie Jesu Fragen: *Wer bin ich für dich? Und: Liebst du mich?*

Einen schönen und gesegneten Sonntag!

Edmund Muhrer,

Pfarrer in Feldkirchen

edmund.muhrer@graz-seckau.at

